

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 131 (2005)

Heft: 10

Artikel: "Frei nach..." : Friedrich Nietzsche : Wintericks

Autor: Eckert, Harald / Moor, Werner / Höss, Dieter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frisch gestrichen

Was hat uns das neue Schweizer Fernsehen zum Hingucken gezwungen! Neue Aufmachungen, neue Signete, neue Farben. Alles neu macht der Dezember. Doch nach ein paar Tagen hat sich das Auge an das scheinbar Neue gewohnt, man vermisst das Alte schon nicht mehr und freut sich, dass man nicht mehr mit viel Konzentration die sinnlose und nur von Managern erfindbare Buchstabreihe SF DRS aus dem Gehirn kramen muss, sondern wie schon immer ganz einfach «Schweizer Fernsehen» sagen darf, auch wenn dieser neue Rückschritt 20 Millionen Franken gekostet hat.

Hoffnungen werden wach auf eine Modernisierung und ein Ende des Schämen-Müssens beim direkten Vergleich mit dem «Deutschen Fernsehen», doch die neuen bunteren Gefässe sind die alten klebrigen Farbtöpfe geblieben. Die Sportreportagen kommen daher wie historische Berichterstattungen, wo wann welcher Spieler den Verein gewechselt hat, das Geschehen auf dem Spielfeld wird wenig sachlich aus dem Bauch heraus kommentiert, selbst wenn so genannte deutsche Fachleute den Drive erhöhen sollen, diese haben sich wohl an die Schweizer Lahmheit angepasst. Nachrichten bleiben Ansammlungen von sturen Abfolgen ohne emotionalen Touch, auch wenn Holländer ihre Meinungen dazu abgeben. Spielesendungen kommen immer noch wie das «Traumpaar» in den 80ern daher, der Unterschied liegt in den Halbsätzen der heutigen Moderatoren-Generation. Hintergrundsendungen werden von ausländischen Sendern übernommen, was positiv auffällt, weil sie klarer, schneller und kompetenter gefahren werden. Und politische Eigenproduktionen wirken wie Live-Übertragungen vom Stammtisch im «Rössli», auch wenn Prof. Jaeger und die Bundesräte Blocher und Leuenberger nicht dabei sind.

Wir Zuschauer fühlen uns mal wieder geblendet von neuen Farben und Umrissen und hoffen auf die nächste Umstellung, wenn nicht in Äusserliches, sondern in Inhalte und Fähigkeiten investiert wird. Das wäre doch eine idée suisse!

Wolf Buchinger

«Frei nach ...»

Friedrich Nietzsche

... wird die Regierung, die uns nicht umbringt, uns dafür umso stärker besteuern.

... sollte man lieber zu einem Weibe gehen, als sich zu einer Wahl peitschen lassen.

... sind wir so gerne in der freien Natur, weil noch keine Wahlplakate an den Wolken hängen.

... fällt der Politiker, wenn er einmal alleine ist, gerne über sich selber her.

... ist nun auch die Korruption korrumpt worden – durch die Politik.

... geniessen sich, vermöge der Politik, die Korruptionen in sich selbst.

... wird man am besten durch seine Wahlentscheidungen bestraft.

... ist die Politik der Grund dafür, dass sich ein Mensch nicht so leicht für einen Gott hält.

... ist es für einen Politiker am leichtesten, seinen guten Ruf zu opfern: Er hat von Anfang an keinen!

... ist, was aus politischen Gründen geschieht, immer jenseits vom Guten allein ...

Harald Eckert

Wintericks

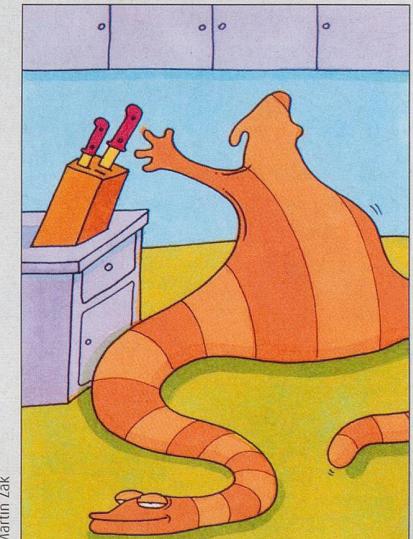
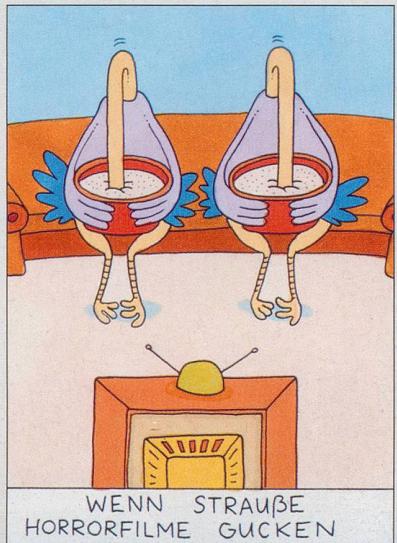
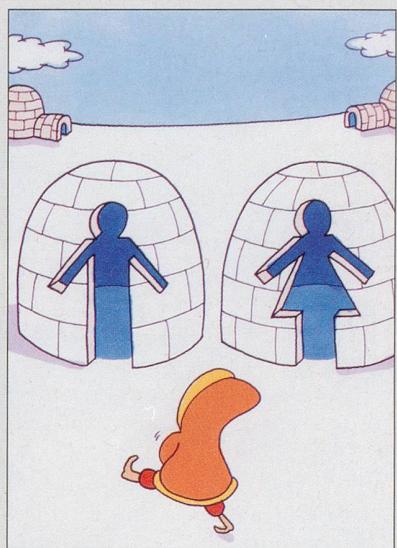
Ein Kurgast in Damenbegleitung hatte Augen nur für die Zeitung.
Der Dame ward's öd
und schliesslich zu blöd.
Die löste das Problem durch Entschreitung.

Werner Moor

Es fuhr eine Dame aus Merzen mit einem Paar Ski und zwei Nerzen zum Skisport nach Stein und brach dort: ein Bein und sämtliche männlichen Herzen.

Dieter Höss

Martin Zak



Martin Zak